



## Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

---

### **Mt 5,19-Serie (5Mo 33,1-34,12)** **Die letzte Portion: Das Ziel des Gesetzes**

*5Mo 34,7 Und Mose war 120 Jahre alt, als er starb; sein Auge war nicht schwach geworden und seine Kraft nicht geschwunden. [csv]*

#### **Gnade und Friede sei mit euch.**

In den letzten beiden Kapiteln der Weisung Gottes (dem Gesetz) geht es um den prophetischen Segen über die zwölf Stämme Israels (Kapitel 33) und um Moses Tod (Kapitel 34). Wir möchten diese finale Portion aber dafür nutzen, mit diesem letzten Artikel eine Art Danksagung an sein heiliges Gesetz zu schreiben. Natürlich auch mit praktischen Anwendungen, die ja der Fokus dieser Serie sind. Des Weiteren wollen wir auf die Wurzel des Problems bzgl. der Debatte um die Gültigkeit des Gesetzes eingehen und aufzeigen, dass alles in der Schöpfung auf Christus hindeutet und er das Ziel von allem ist. Man könnte auch sagen, dass er der “Retter und Wiederhersteller des vollkommenen Willens Gottes” ist. Was damit gemeint ist, folgt im Anschluss.

Die Themen für diese letzte Portion sind daher die folgenden:

- Von Anfang bis Ende
- Kurze Bitte und Stellungnahme zum Gesetz
- Weitere wichtige Punkte zur heiligen Weisung Gottes
- Das Ziel des Gesetzes: Christus

Wie immer wünschen wir dir Gottes Segen beim **Prüfen** der Inhalte.

## Von Anfang bis Ende

### 1Mo 1,1 Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. [CSV]

Gott hat die Welt erschaffen. Darüber sind wir uns als Gläubige alle einig. Wie sieht es aber mit der Frage aus: Warum hat Gott die Welt erschaffen?

Für uns ist die Antwort darauf sehr klar, denn sie wird durch das gesamte Gesetz hindurch immer und immer wieder aufgezeigt,

- beginnend mit dem Garten Eden, als Mensch und Gott zusammen waren,
- über Abraham, den Gott als seinen Freund bezeichnete,
- bis hin zum Zelt Gottes, welches der Allmächtige in der Mitte seines Volkes bauen ließ.
- In kurz: Unser Schöpfer möchte eine direkte Beziehung zu uns und mitten unter uns wohnen.

Man könnte sich nun die Frage stellen: Wenn unser Schöpfer das will und er allmächtig ist, warum befinden wir uns dann in einem derartigen Chaos? Auf diese Frage kann man auf verschiedene Weisen antworten, wie z.B.:

- wegen unserem Ungehorsam befinden wir uns in diesem Chaos,
- wegen unserem Hochmut,
- wegen der Lust unserer Augen ...

... oder einfach nur wegen **unserem freien Willen** – den wir dafür nutzen können, Gott wohlgefällige Entscheidungen zu treffen oder eben nicht. Denn der Allmächtige hat die Krönung seiner Schöpfung – den Menschen, den er nach seinem Abbild erschaffen hat – nicht als Roboter erschaffen, sondern als ein Wesen, welches sich aus freien Stücken und aus ungezwungener Liebe heraus seinem Schöpfer zuwenden kann. Aber eben keineswegs muss.

Auch unser Vorbild und Messias **Jeschua (Jesus Christus)** hat sich aus freiem Willen dem Willen Gottes untergeordnet. Er musste es nicht, aber er tat es (s. **Lk 22,42**). Dadurch hat er für uns das perfekte Beispiel für die "**zwei wichtigsten Dinge in unserem Leben**" gegeben: Liebe Gott und liebe deinen Nächsten. Beides Gebote aus dem Gesetz seines Vaters (s. **5Mo 6,4-5** und **3Mo 19,18**).

Jedoch ist es so, dass wir diese Art der **selbstaufopfernden göttlichen Liebe** wegen der Schwachheit unseres Fleisches nicht von uns aus leben können (wir

werden am Ende, wenn wir beim Ziel des Gesetzes angekommen sind, noch näher auf diesen für uns unlösbaren Punkt eingehen).

Hier an dieser Stelle fahren wir im **1. Buch Mose** fort und gehen somit weiter in der Geschichte der Menschheit und erwähnen wegen der Kürze nur die wichtigsten Etappen beim **Wiederherstellungsplan Gottes**. Dieser Wiederherstellungsplan, der die gesamte Schöpfung wieder in seinen **“sehr guten” Ursprungszustand** zurückversetzen soll (s. **1Mo 1,31**) beinhaltet v.a. zwei wichtige Gedanken:

**Der erste Gedanke ist:** Gott macht etwas, wir Menschen vermässeln es.

Wenn wir aber wissen, dass unser Schöpfer allwissend ist, könnte man schnell und unbedacht einwenden: “Ja, aber wieso hat er dann alles so erschaffen, wenn er doch wusste, dass es zum reinsten Chaos führen wird?”

Die Antwort darauf liegt auf der Hand, sofern man den zuvor erwähnten unumstößlichen Fakt der Schöpfung nicht außer Acht lässt: Der Mensch hat einen **freien Willen** geschenkt bekommen. Nun gilt es für unseren Gott – in der Wiederherstellung aller Dinge – nicht etwas neu zu erschaffen, sondern **zu beweisen**, dass seine Schöpfung sehr gut war. Aber **wir** es versaut haben.

**Der erste Gedanke** lautet also: Gott macht etwas, wir Menschen vermässeln es, was dann aber nicht bedeutet, dass unser allwissender Gott bei der Schöpfung etwas übersehen oder gar Fehler gemacht hat und deswegen etwas Neues machen muss, sondern wir sind diejenigen, die eine Veränderung benötigen – nicht seine “sehr gute” Schöpfung.

Oder noch einmal anders formuliert: Das einzige, was in Gottes Schöpfung unvollkommen war, war **unser freier Wille**. Dieser freie Wille ist aber zwingend nötig gewesen, denn unser himmlischer Vater hat sich keine Roboter erschaffen, die ihn lieben müssen, weil sie nicht anders können, sondern er hat sich frei denkende und fühlende Menschen erschaffen. Daher ist der menschliche Wille, der sich Gottes Willen nicht unterordnen will, der Schwachpunkt in der Kette.

Jetzt gibt es nur zwei Möglichkeiten, diese Schwachstelle zu beheben:

- Entweder wir werden unseres freien Willens beraubt und Gott zwingt uns, ihn von ganzem Herzen zu lieben  
**oder**
- unser himmlischer Vater hilft uns dabei, unser **ich-zentriertes Ego** und unsere gefallene menschliche Natur zu verändern.

**Der zweite wichtige Gedanke** bei der Wiederherstellung aller Dinge ist, dass alles von Gott durch seinen Sohn, für seinen Sohn und zu seinem Sohn hin erschaffen wurde (vgl. Kol 1,16). Was bedeutet das?

Es sagt aus, dass es unserem allmächtigen und allwissenden Vater **selbstverständlich** schon vor Beginn seiner Schöpfung klar war, dass er seinen Sohn senden muss. Dieser eine besondere Sohn – der der Anfang seiner Schöpfung ist (s. Offb 3,14) – hat uns dann vorgelebt, was es bedeutet, sich durch seinen eigenen freien Willen Gottes Willen unterzuordnen. Dieses Vorbild hat uns den Weg gezeigt, wie wir diese sog. Schwachstelle in der Schöpfung angehen. Damit wir das auch schaffen, müssen wir unseren freien Willen dafür nutzen, **Gottes Angebot der Hilfe durch seinen Geist** anzunehmen und dann in der Führung des Geistes unser Leben Gott wohlgefällig zu leben, damit ...

Röm 8,4 damit die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die wir nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist. [SLT]

Und warum muss die Menschheit durch diese Prozedur durch? Vor allem darum, damit am Ende alles, was zu Beginn **„sehr gut“** war, auch am Ende wieder **„sehr gut“** werden wird, **nur dieses Mal** mit dem freien Willen des Menschen, welcher durch Gottes Geist Veränderung erfahren hat. Dann, ganz am Ende, nach dem Lernprozess der gesamten Menschheit, wird alles – inklusive den **durch Gottes Hilfe veränderten menschlichen Herzen** – wieder alles **„sehr gut“** werden.

Dieser **zum Ursprung zurückversetzte Zustand ohne Sünde und Tod** wird durch Gottes Willen durch seinen einzigartigen Sohn bewirkt, dem der Vater alles in seiner Schöpfung unterworfen hat. Dann, ganz am Ende, wird der Sohn, nach seiner ihm aufgetragenen Arbeit, dieses wiederhergestellte Reich seinem Gott und Vater zurückgeben:

1Kor 15,24-28 Danach wird das Ende kommen, wenn er [also Jesus] Gott, seinem Vater, das Reich übergeben wird, nachdem er alle seine Feinde vernichtet hat. Denn Christus muss herrschen, bis er alle seine Feinde unter seine Füße erniedrigt hat. Als letzter Feind wird der Tod vernichtet werden. Denn in der Schrift heißt es: »Gott hat ihm Vollmacht über alles gegeben.« Wenn es heißt: »Christus hat Vollmacht über alles«, so ist Gott natürlich davon ausgenommen, der ihm diese Vollmacht gab. Und wenn er Herr über alles ist, wird der Sohn sich selbst Gott unterstellen. Und Gott, der seinem Sohn alles unterworfen hat, wird über alles und in allem der Höchste sein. [NLB]

**Diese beiden Gedanken** zum Wiederherstellungsplan Gottes **zusammen-genommen**, zeigen den Weg auf, wie unser allmächtiger Schöpfer in und durch Christus alles in seinen “sehr guten Ursprungszustand” zurückversetzen wird. Auf diesem “Weg zurück zum Ursprung” werden weitere Etappen folgen, wie z.B. der Bund mit Abraham, das Zelt mitten in der Gemeinde, die göttlichen Gebote in seinem Gesetz und einiges mehr.

Bei all diesen Etappen wird es aber leider passieren, dass der eigentliche Zweck dieser Handlungen Gottes (sprich dem Zelt in der Mitte, der Vergabe des Gesetzes usw.) durch unser Versagen zunichte gemacht werden wird. Genauso wie es direkt zu Beginn der Schöpfung war.

Was unser allmächtiger und allwissender Gott dann aber tun wird bzw. bereits getan hat, ist nicht, dass er das alles (also das mit seinen ewigen Bündeln, der Beauftragung des Zeltes, der Vergabe seines heiligen Gesetzes usw.) überdenkt, verändert oder gar abschafft, sondern er wird alles **in und durch seinen Sohn wiederherstellen** und somit unmissverständlich beweisen, dass alles, was er tut, heilig, gerecht und gut ist.

In anderen Worten: Unser Gott wird – wie bei der Schöpfung auch – schon wissen, warum er das tut, was er tut. Er wird wissen, warum er alles so erschaffen hat, wie er es hat. Er wird wissen, warum er das Zelt beauftragt hat und mitten unter seinen Kindern weilen will. Er wird wissen, warum er mit Abraham, Isaak, Jakob und seinen Nachfahren einen ewigen Bund geschlossen hat. Und natürlich wird er auch wissen, warum er seine Weisung (sprich sein Gesetz) für ein ihm wohlgefälliges Leben gegeben hat. Erst recht wird er dies alles wissen, wenn er zu all diesen genannten Punkten sagt, dass sie **“sehr gut, heilig, ewig”** usw. sind.

Wenn dem nicht so wäre, wenn unser Gott nicht unfehlbar und nicht unveränderlich wäre, sondern ständig alles wegen unserem Versagen abändern würde, würde somit auch stets die Tür dafür offen bleiben, dass **menschliche Irrlehren** aufkommen, die z.B. besagen, dass es sich Gott nun anders überlegt hat. Hierzu vier kurze Beispiele:

- Er hat es sich anders mit seinem Bund mit Abraham und seinen Nachkommen überlegt und diesen annulliert, **obwohl geschrieben steht:**  
Lk 1,54-55 Er hat sich Israels, seines Knechtes, angenommen, um seiner Barmherzigkeit zu gedenken (wie er zu unseren Vätern geredet hat) gegenüber Abraham und seiner Nachkommenschaft **in Ewigkeit.** [CSV]

- Er hat es sich anders mit seinem Volk Israel überlegt und es verstoßen und ersetzt, **obwohl geschrieben steht:**  
Röm 11,1-2 Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? **Das sei ferne!**  
... Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor erkannt hat... [CSV]
- Er hat es sich auch anders mit seinem Gesetz überlegt und es abgeschafft, **obwohl geschrieben steht:**  
Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? **Das sei ferne!**  
Vielmehr bestätigen wir das Gesetz. [SLT]
- Und er hat es sich auch anders mit seinem Zelt mitten unter seinem Volk überlegt und alles in den Himmel verlegt, **obwohl geschrieben steht:**  
Offb 21,2-3 Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott **aus dem Himmel herabsteigen**, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: **Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen!** Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. [SLT]

Diese beiden letzten Verse zeigen in aller Kürze auf, dass am Ende alles wieder so sein wird, wie es von Anbeginn an hätte sein sollen. Aber, wie bereits erwähnt, haben wir versagt. Alle. Ausnahmslos. Bis auf einen, der das Ziel der gesamten Schöpfung war und ist: Christus.

Und zu diesem Ziel werden wir nach und nach kommen, wenn wir sehen werden, dass alle diese zuvor genannten Etappen (seine Bünde, sein Zelt, sein Gesetz usw.) in und durch Christus erfüllt werden und von Anfang an vom Vater zu ihm hin geschaffen wurden. Hinsichtlich des heiligen Gesetzes Gottes bedeutet das:

Röm 10,4 Denn Christus ist das Ziel des Gesetzes, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.

### Kurze Bitte und Stellungnahme zum Gesetz

Ps 119,97 Wie liebe ich dein Gesetz! Es ist mein Sinnen den ganzen Tag. [CSV]

Hätte man das früher gesagt, hätte man Zustimmung dafür erhalten. Sagt man das aber heutzutage, dann folgen wohl eher Fragezeichen oder gar Vorwürfe. Daher möchten wir an dieser Stelle unterstreichen, dass wir, und viele andere Brüder und Schwestern auch, das Gesetz Gottes nicht halten, um errettet zu werden; denn wir haben alle erkannt, dass ...

Gal 2,16 weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird. [SLT]

Unter dem vollen Glauben an **diesen und andere Verse** mit ähnlicher Aussage, muss ein jeder von uns verstehen:

- Der Mensch wird **nicht** aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt,
- sondern durch den Glauben an Jesus Christus.

Wann ist aber dieser geforderte Glaube wahrhaftig ein Glaube nach göttlicher und nicht nach menschlicher Definition? Zu dieser Frage **steht wiederum geschrieben**:

Jak 2,20-24 Willst du aber erkennen, du nichtiger Mensch, dass der Glaube ohne die Werke tot ist? Wurde nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerechtfertigt, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar darbrachte? Siehst du, dass der Glaube **zusammen** mit seinen Werken wirksam war und dass der Glaube **durch die Werke** vollkommen wurde? Und so erfüllte sich die Schrift, die spricht: »Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet«, und er wurde ein Freund Gottes genannt. So seht ihr nun, dass der Mensch durch Werke gerechtfertigt wird und nicht durch den Glauben allein. [SLT]

Dies ist eine unumstößliche biblische Wahrheit: Der Glaube kann nur zusammen mit Werken existieren:

Jak 1,22 Es genügt aber nicht, das Wort nur zu hören; ihr **müsst** auch danach handeln. Alles andere ist Selbstbetrug! [HFA]

Gleichzeitig bedeutet das aber auch, wie zuvor gelesen, dass wer denkt, dass er durch das Halten von Buchstaben gerechtfertigt werden kann, aus der Gnade gefallen ist:

Gal 5,4 Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen! [SLT]

Die Anforderungen im Glauben an Christus sind wesentlich höher als nur “glauben und Buchstaben halten”:

Lk 9,23-24 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es retten. [SLT]

Und:

Lk 14,27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, der kann nicht mein Jünger sein. [SLT]

... (Sela)

Im Spagat zwischen allen diesen Dingen, aber v.a. im Spagat zwischen “Werke: ja oder nein? Gesetz: ja oder nein?” lauern diverse Gefahren, wie z.B.:

- Diejenigen, die das Gesetz halten, wiegen sich in falscher Sicherheit der Errettung, nur weil sie jetzt glauben und den Buchstaben halten.
- Diejenigen, die das Gesetz verwerfen, denken, dass man durch das Halten aus der Gnade fällt. Man hat regelrecht Angst davor, Gehorsam gegenüber Gottes Geboten in seinem Gesetz zu sein, obwohl Christus uns dieses Vorbild gab und die Heilige Schrift an unzähligen Stellen (sowohl im AT als auch im NT) vor der Gesetzlosigkeit warnt (Mt 13,41-42, 2Thes 2,7, 2Petr 3,16-17, Ps 1,1-2, Mt 24,12 usw. usf.).

Beide Seiten kommen so schnell in einen Konflikt, den anderen nicht zu verstehen. Daraus kann Parteiung, Streit und leider auch das untragbare gegenseitige Verdammen entstehen. Oft meinen die einen in diesem



Zusammenhang, dass man das Werk Christi durch das Halten des Gesetzes verwirft und die anderen packen dazu meist die **Mt-7-Keule** als Verteidigung aus:

**Mt 7,21-23** Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen! [SLT]

Da diese Dinge immer wieder geschehen (d.h. man sich streitet, sich parteit und ähnliches), möchten wir betonen:

- Wer das Gesetz hält, ist **nicht** automatisch errettet oder irgendwie besser, heiliger oder sonst etwas.
- Es gibt **sicherlich** Menschen, die das Gesetz als ungültig erachten, aber dennoch mehr in der Selbstaufgabe für Gott und den Nächsten leben als andere “mit Gesetz”.
- Dennoch: Durch das Aufrechterhalten des Gesetzes schmälert man **nicht** das Werk unseres Herrn – sondern im Gegenteil – man ehrt es, indem man ebenfalls in Liebe und Selbstaufgabe so wandeln will, wie jener gewandelt ist (1Joh 2,5-7).
- Die Gebote Gottes zu halten ist nicht schwer, sondern ein Ausdruck unserer Liebe zu ihm (1Joh 5,3), denn sein Gesetz ist heilig (Röm 7,12).
- Durch das Gesetz verstehen wir, was in den Augen unseres Gottes gerecht ist und was nicht (Jes 42,21).
- Beide (mit und ohne Gesetz lebende Gläubige) können und sollten voneinander lernen.

Keineswegs sollten diese unterschiedlichen Ansichten zu Schubladendenken oder gar Verdammung führen, denn viele von uns lebten eine kurze oder sehr lange Zeit lang ohne die heilige Weisung Gottes für unser aller Leben.

**2Tim 2,22** So fliehe nun die jugendlichen Lüste, jage aber der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden nach **zusammen mit denen**, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen! [SLT]

... aber einiges vielleicht noch nicht erkannt haben.

## Weitere wichtige Punkte zur heiligen Weisung Gottes

Ps 119,18 Öffne mir die Augen, damit ich sehe die Wunder in deinem Gesetz! [SLT]

Im Folgenden werden Querbeet verschiedene Punkte zur Weisung Gottes aufgelistet, die hilfreich bei diversen Betrachtungen zu diesem Thema sein können:

### **Wer weiß es besser?**

Das Gesetz ist **Liebe** (Röm 13,10) und unser Halten dessen ein Ausdruck unserer Liebe (2Joh 1,4-6). Es ist **heilig** (Röm 7,12) und **vollkommen** (Ps 19,8). Ferner spiegelt es die **vollkommene Gerechtigkeit Gottes** wider (Jes 42,21). Diese eindeutigen Verse hinsichtlich der Göttlichkeit des Gesetzes im Hinterkopf behaltend, gilt: Sollten uns Gebote in seinem heiligen, vollkommenen und gerechten Gesetz aufstoßen oder gar als unvollkommen und ungerecht erscheinen, bleibt die Frage offen: Wer ist derjenige, der besser entscheiden kann, was gerecht und was ungerecht ist? Gott oder wir überheblichen Menschen, die – seit der ersten Sünde im Garten – gerne Gott spielen? (1Mo 3,4-5)

### **Logisch oder unlogisch?**

Wenn man zu hören bekommt, dass man im Glauben nun nicht mehr das Gesetz halten, sondern “nur noch lieben muss”, sollte man die Gegenfrage stellen: “Muss man das wirklich? Muss man also lieben, um gerechtfertigt zu werden?”; denn dann könnten auch wir gegenfragen: “Wieso reicht nicht unser Glaube an Christus allein aus?”; denn, wenn man es ganz genau nimmt (und das sollte man, damit denjenigen die **logische Konsequenz** daraus klar wird), lehren diese Personen, die behaupten, dass man nur noch lieben muss, eine Werksgerechtigkeit, nämlich eine Werksgerechtigkeit aus Werken der Liebe.

In anderen Worten: Man muss nebst dem Glauben an Christus auch etwas von sich aus tun, nämlich Gott und seinen Nächsten lieben. Und paradoxerweise stimmt das auch, denn, wie zuvor gelesen, ist ja das Gesetz und das Halten seiner Gebote: Liebe. Und somit ist es in der Tat so, dass der Glaube nur dann erretten kann, wenn er zusammen mit Werken gelebt wird (Jak 2,14, Jak 2,24). Wir müssen also den Willen des Vaters **tun**, damit wir am Ende, nicht die zuvor in Mt 7,21-23 gelesenen Worte zu hören bekommen.

### **Der viel höhere Anspruch:**

Nahezu immer, im Zusammenhang mit Mt 7,21-23, ist es wichtig, dass wir uns alle vor Augen führen, dass der Glaube und das Halten von Sabbat, das Nicht-

Essen von unreinen Tieren usw. uns kein sicheres Ticket für die Ewigkeit gibt. Es ist unser **Leben in Liebe und Selbstaufopferung** für Gott und unseren Nächsten, sprich die Nachfolge Christi in allem (**Lk 14,27**). Unser Glaube und das Einhalten des Gesetzes sind lediglich die Grundlage unseres Lebens. Der Anspruch der **wahren Nachfolge** ist weitaus höher, als nur den Buchstaben des Gesetzes zu halten. Denkt man anders, wäre das Selbstbetrug und somit brandgefährlich!

### **NIEMALS vergessen, woher man kommt!**

Im Umgang mit Geschwistern, die **neu** zu dem Verständnis kommen, dass es unserem Gott wohlgefällig ist, seine Gebote aus seinem Gesetz zu halten, sollte man mit **Rücksicht und Verständnis** entgegenkommen und dabei bedenken, dass man auch selbst einst ohne Gesetz lebte und von vielen Dingen keine Ahnung hatte und teilweise man immer noch keine Ahnung hat.

Das Konzil und der Beschluss der Apostel in **Apg 15** geben uns eine wundervolle Grundlage für Gemeinschaft, auch wenn wir völlig unterschiedlich sind: Vier Dinge sind sofort zu unterlassen, alles andere lernen wir nach und nach aus den fünf Büchern Mose (**Apg 15,19-21**).

### **Wichtiges und weniger Wichtiges:**

Im Sinne und der Befolgung dieses Ratschlusses der Apostel sollten Debatten rund um die Lieblingsthemen vieler (wie z.B. Bart, Kopftuch, Kalender usw.) mit Vorsicht angegangen werden; v.a. dann, wenn sie hitzig und rechthaberisch geführt werden. Es gibt, wie zuvor gesehen, weitaus wichtigere Dinge im Gesetz, was nicht bedeutet, dass diese und vergleichbare Aspekte völlig zu vernachlässigen sind. Sie sind nur anders gewichtet. Ganz nach dem Prinzip, welches uns unser Herr und Meister gelehrt hat (**Mt 23,23**).

### **Logisch oder unlogisch? (Teil 2)**

Anknüpfend an den zuvor genannten, nennen wir ihn mal, logischen Bruch mit der Aussage: "Man muss jetzt nur noch lieben.", gibt es einen weiteren, oft genannten logischen Bruch, der besagt, dass man sich den weltlichen Obrigkeiten unterordnen und die **Gesetze des Landes in allem einhalten** soll (was ja auch laut **Röm 13,1-2** und ähnlichen Stellen stimmt, sofern sie nicht den Geboten Gottes im Weg stehen). Was jedoch irgendwie dabei mehr als nur seltsam ist, dass man z.B. alle menschlichen Gesetze in Deutschland halten soll, will man aber das Gesetz Gottes einhalten, wird man dafür kritisiert und teilweise attackiert. Irgendwie eine ziemlich, aber den meisten nicht ganz klar zu sein scheinende, paradoxe Logik. Unter anderem deswegen paradox (ja fast schon pervers), weil das heilige Gesetz Gottes, welches – im Gegensatz zu allen

anderen menschlichen Gesetzen – göttlich gerecht ist (Jes 42,21), irgendwie mit der Zeit das Image bekommen hat, dass es hart und brutal wäre; als wäre der Gott des ATs ein anderer als der des NTs. Dies sind so gravierende Missverständnisse rund um die Bibel und unseren Gott, dass ehe diese nicht völlig entwurzelt werden, man dem Geist in sich kaum Raum lässt, einen in die Wahrheit zu leiten (Ps 119,142).

### **Lässt man sich warnen?**

Die Geschichte des Volkes Gottes ist eine Art Lebenspfad, den auch wir auf dem Weg zurück zu unserem Schöpfer durchwandern müssen. Daher schreibt Paulus, dass alle diese Dinge für uns als **Vorbilder und Warnungen** niedergeschrieben wurden (1Kor 10,11). Daher ist es immens wichtig, den Inhalt des Gesetzes zu kennen, zu lernen und anzuwenden (2Tim 3,16-17). Tut man das nicht, gehen logischerweise alle diese Warnungen spurlos an einem vorbei. So vorbei, dass vielleicht dadurch der gesamte Erlösungsplan Gottes nicht erkannt werden kann.

### **Vertraust du Gottes Unfehlbarkeit?**

Unser Gott ist, wie eingangs betont, allwissend, allmächtig und somit unfehlbar. Alles, was er macht, hat, wie wir im Volksmund sagen würden: Hand und Fuß. Das, was er tut, ist gut. Darauf dürfen und sollten wir im Glauben an ihn fest vertrauen!

Wenn er also zu etwas, wie z.B. zu seiner heiligen Weisung (dem Gesetz), sagt, dass es Liebe, ewig, vollkommen und gerecht ist, dann ist es das. Und wenn er dazu sagt, dass wir davon nichts davontun und nichts hinzufügen sollen (5Mo 4,2) und dies durch seinen Sohn bestätigen lässt (Mt 5,18), dann sollten wir genau das tun und seine heiligen Gebote – bis Himmel und Erde vergangen sind – genau so lassen, wie sie sind. Tun wir das nicht und fügen etwas hinzu oder nehmen etwas davon weg, dann verändern wir dieses ewige, gerechte, heilige, vollkommene und göttliche Gesetz und machen Stück für Stück etwas Menschliches daraus. Das sei uns aber ferne!

**Röm 3,31 Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz. [SLT]**

### Das Ziel des Gesetzes: Christus

Diesen letzten Abschnitt möchten wir mit ein paar einfachen Fragen beginnen, die zum Teil vorher schon erwähnt oder angeschnitten wurden:

1. Wenn Gott allwissend und Gott Liebe ist und er aus seiner Liebe heraus seinen Kindern Gebote zu ihrem Besten gegeben hat, wieso sollten diese aus irgendeinem Grund auf einmal schlecht für uns geworden sein? Wie kommen wir auf diesen äußerst seltsamen Gedanken, dass das, was unser allmächtiger Gott an Geboten gegeben hat, irgendwie schlecht, brutal, ungerecht oder dergleichen sein könnte?
2. Anknüpfend an die erste Frage: Wenn der Sohn Gottes nach allen Geboten seines Vaters gelebt hat, dies Gott wohlgefällig war und unser Messias unser Vorbild in allem ist, wieso sollte es dann schlecht für uns sein, wenn wir auch danach leben?
3. Gott ist heilig, sein Sohn ist heilig und wir sollen heilig sein (1Petr 1,14-16). Ergibt es da irgendeinen Sinn, dass sein heiliges Gesetz abgeschafft sein soll?
4. Wie zuvor erwähnt, sollen wir uns den weltlichen Gesetzen unterordnen, warum also nicht den göttlichen? Wie kann es sein, dass es gut ist, fehlerhafte menschliche Gesetze zu befolgen, aber schlecht ist, göttlich vollkommene zu befolgen? Kann es sein, dass uns irgendwie etwas so manipuliert hat, dass wir auf solch seltsame Gedanken kommen? Sollten wir uns vielleicht dahingehend überprüfen und uns vor unserem allwissenden Schöpfer demütigen, dass wir auf solch absurde Gedanken kommen? Denn schließlich bleibt am Ende folgende Frage offen: Wer ist derjenige, der besser entscheiden kann, was gerecht und was ungerecht ist? Gott oder der durch die Gesellschaft manipulierte Mensch?

Man kann sagen, dass es regelrecht so zu sein scheint, dass wie das Verständnis der Liebe pervertiert wurde, auch das Verständnis rund um das Gesetz pervertiert wurde. Denn heutzutage werden vorehelicher Geschlechtsverkehr oder Ehebruch regelrecht gutgeheißen, sofern dies alles unter dem Deckmantel der "Liebe" geschieht. So auf die Art: "Aber wenn sie sich doch lieben, dann ist das doch OK ... weil unser Gott ist ja ein Gott der Liebe."

Vergleichbar wie mit der Liebe ist auch das, nennen wir es bewusst so, "Image" des Gesetzes pervertiert worden. Heutzutage ist es für viele alt, verstaubt, brutal, nicht zeitgemäß und tatsächlich auch ungerecht – obwohl man weiß, dass es heilig ist und von einem vollkommen gerechten Gott kommt. Paradox.

Aber die Programmierung des heutigen Zeitgeistes gepaart mit ein paar angstmachenden Versen (die völlig falsch und aus dem Zusammenhang der gesamten Bibel gerissen gelehrt werden) bringen viele unserer Geschwister dazu, sich nicht diese einfachen zuvor genannten Fragen zu stellen. Noch einmal in kurzer Form:

1. Wieso sollten göttliche Gebote, die heilig, gerecht und gut sind, auf einmal schlecht für uns geworden sein?
2. Wieso sollte es schlecht für uns sein, wenn wir – wie der Sohn Gottes auch – nach Gottes Geboten leben?
3. Wenn Gott, sein Sohn und sein Gesetz heilig sind, wieso sollte es dann schlecht sein, wenn wir nach dieser Heiligkeit streben?
4. Wieso ordnen wir uns weltlichen Gesetzen unter, aber widerstreben, uns dem göttlichen Gesetz unterzuordnen? Wie kommen wir auf den paradoxen Gedanken, dass auch nur ein einziges Gebot in seinem Gesetz ungerecht sein könnte?

Ps 119,172 **Meine Zunge soll laut reden von deinem Wort, denn alle deine Gebote sind Gerechtigkeit.** [CSV]

Es ist, wie eingangs erwähnt, unser freier Wille, der entscheidet, ob **“unsere Zunge laut davon redet, dass alle seine Gebote Gerechtigkeit sind“**, oder nicht. Gott zwingt unsere Zunge nicht dazu. Er könnte es, aber er macht es nicht. Was er aber immer und immer wieder tut, ist:

Er hilft uns. Er lenkt uns. Er weist uns auf Dinge hin. Aber, ob wir diese Hilfe annehmen oder nicht, ist Teil unserer Prüfung. Denn – auch das mag man vielleicht im heutigen Zeitgeist nicht für möglich erachten – aber **Gott prüft uns:**

1Petr 1,7 **Dies dient nur dazu, euren Glauben zu prüfen, damit sich zeigt, ob er wirklich stark und rein ist. Er wird erprobt, so wie Gold im Feuer geprüft und geläutert wird ...** [NLB]

Gott prüft uns. Auch durch sein Wort. Denn dort gibt es – und das muss nüchtern betrachtet jeder zugeben, der sich mit der Gesetzesfrage auseinandersetzt – solche und solche Verse. Die Frage, die am Ende jeder für sich selber beantworten muss, ist: Warum hat unser Gott das vermeintlich so zweideutig niederschreiben lassen? Vielleicht wirklich, um uns und unseren Gehorsam zu prüfen? Und wenn es die Prüfung unseres Gehorsams ist, ist es dann vielleicht für unsere gefallene Natur angenehmer, das Gesetz als aufgelöst zu betrachten?

Was fällt uns einfacher und ist angenehmer für unser Fleisch: Gesetz gültig oder ungültig?

?

Oder die Frage, die näher an der Realität wäre:

Ist das Gesetz noch gültig und durch

Christus sogar auf ein neues und noch höheres Maß angehoben worden – denn wir wissen ja, dass der Weg schmal ist, der zum Leben führt (Mt 7,14)?!

?

Wie zuvor im ersten Abschnitt erwähnt, hat unser Messias Jeschua (Jesus Christus) uns ein Vorbild hinterlassen, indem er aus freien Stücken, seinen Willen dem Willen Gottes untergeordnet hat. Er musste es nicht, aber er tat es. Dadurch hat er für uns das perfekte Beispiel für die zwei wichtigsten Dinge im Gesetz seines Vaters gegeben: Liebe Gott und liebe deinen Nächsten.

In diesem Zusammenhang hatten wir erwähnt, dass wir diese Art der **“selbstaufopfernden göttlichen Liebe”** wegen der Schwachheit unseres Fleisches nicht von uns aus leben können und wir am Ende, wenn wir beim Ziel des Gesetzes angekommen sind, noch näher auf diesen für uns **unlösbaren Punkt** eingehen werden.

Paulus beschreibt dieses Dilemma, diesen unüberwindbaren Kampf in uns, wie folgt:

Röm 8,6-7 Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden, weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; [SLT]

Das sog. **“Trachten des Fleisches”** ist unser egoistischer freier Wille. Das **“Trachten des Geistes”** ist das, was Gott in uns bewirken möchte. Wenn sich also unser ich-zentriertes Sein dem Gesetz Gottes nicht unterwirft und es auch nicht kann, bleibt die 50-50-Frage offen, was nun unser allmächtiger Vater tut, um dieses Problem zu lösen:

A) Er schafft deswegen sein heiliges Gesetz ab.  
oder

B) Er löst unser Problem mit unserem egoistischen, sich – laut Röm 8,7 – seinem Gesetz nicht unterwerfen wollendem Fleisch.

Die Frage zu stellen, welches mehr Sinn ergibt, ist fast schon rhetorisch, denn die Antwort ist natürlich total klar, wenn auch in unserer heutigen Zeit völlig auf den Kopf gestellt:

Es ist B): Er löst unser innerstes, zentralstes, größtes und für uns unlösbares Problem, sodass wir aus ganzem Herzen sein heiliges Gesetz befolgen. Wie? Indem er uns seinen Geist schenkt, denn ...

Röm 7,14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. [SLT]

Lassen wir also uns und unser Leben durch seinen Geist verändern, dann können wir mehr und mehr unser Fleisch überwinden und somit mehr und mehr im Geist wandeln – und somit auch die Forderung des Gesetzes erfüllen. Denn nun können wir durch göttliche Hilfe den Kampf gegen unsere sündige Natur gewinnen, was zuvor das Gesetz alleine nicht konnte:

Röm 8,3-4 Wie ist es dazu gekommen? Das Gesetz konnte uns nicht helfen, so zu leben, wie es Gott gefällt (Anm.: Warum? Weil es unheilig war? Nein, sondern ...). Es erwies sich als **machtlos gegenüber unserer sündigen Natur**. Deshalb sandte Gott seinen Sohn zu uns. Er wurde Mensch und war wie wir der Macht der Sünde ausgesetzt. An unserer Stelle nahm er Gottes Urteil über die Sünde auf sich und entmachtete sie dadurch. So kann sich in unserem Leben der **Wille Gottes** erfüllen, wie es das **Gesetz schon immer verlangt** hat; **denn jetzt bestimmt Gottes Geist** und nicht mehr die sündige menschliche Natur unser Leben. [HFA]

Welch klare Worte. Aber wie ist es trotz dieser Klarheit zu diesem Missverständnis gekommen, dass sein “**Gesetz**“, welches der “**Wille Gottes**“ ist, abgeschafft wurde, wenn doch alles so einfach und klar ist? Auch hier liegt die Antwort auf der Hand, denn wir haben sie ja in **Röm 8,7** lesen und erkennen dürfen: Menschen, die das Wort Gottes gelehrt haben, aber selbst ihr Fleisch noch nicht gekreuzigt hatten, konnten sich durch ihre gefallene menschliche Natur nicht Gottes Gesetz unterwerfen und haben es daher mit zunehmender Zeit als abgeschafft gelehrt, weil ...

Röm 8,7 weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; [SLT]

Dieser siebte Vers ist für uns mehr und mehr der zentralste Vers, wenn es um die Gültigkeit des Gesetzes geht. Warum? Weil es die ganze Debatte und unser



damit verbundenes Problem **bei der Wurzel packt**: Unser Ego, unser Fleisch, unsere gefallene Natur, die sich von sich aus Gott und seinen Geboten nicht unterordnen will.

Die 50-50-Frage (ob es nun sinniger ist, wegen unserer menschlichen Natur, das göttliche Gesetz abzuschaffen oder uns von Gott verändern zu lassen) bringt dann nur noch mehr Klarheit rein. Denn niemand kann allen Ernstes es für sinniger halten, dass unser allwissender Gott, seine vollkommenen und gerechten Gebote verwirft, weil wir zu eigensinnig sind, anstatt es umgekehrt zu machen und **unseren Eigensinn zu brechen** und uns aufzuzeigen – wieder, sofern wir es zulassen – dass es andersherum viel göttlicher ist:

Hes 36,26-27 Ich schenke euch ein **neues Herz** und lege einen **neuen Geist** in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege **meinen Geist in euch** und bewirke, dass ihr **meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt.** [EÜ]

Dieses “**neue Herz**” und diesen “**neuen Geist in uns**” können wir durch den Glauben an unseren Messias Jeschua erhalten. Er selbst hat mit einem göttlichen Herz und dem Geist seines Vaters in ihm, genau das getan, was uns hier in diesen Versen prophezeit wird: Er hat das Gesetz befolgt. Und genau das sollen wir ihm nachmachen. Und durch den Heiligen Geist in uns können wir das auch. Dann ist das noch nicht einmal schwer für uns (wie es oft fälschlicherweise gesagt wird):

1Joh 5,3 Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind **nicht schwer.** [SLT]

### **Abschließend:**

Unser allmächtiger Schöpfer beweist durch seinen Sohn, dass alles, was er zu Beginn erschaffen und im Prozess der “Wiederherstellung zurück zum Ursprung” geboten hat, heilig, gerecht und gut ist; egal, ob es sein Bund mit Abraham, Isaak, Jakob und den Kindern Israels ist, sein Zelt in der Mitte des Volkes, sein Gesetz oder was auch immer. Alles, was Gott tut, ist gut. Nur wir haben alles vermässelt. Aber, wie nun klar erkennbar gesehen, verwirft unser Schöpfer deswegen nicht alle diese genannten Punkte, sondern er sendet sein Sohn, um alle diese Dinge zu bekräftigen, wie z.B.:

- Den Bund mit Abraham (**Gal 3,29**).
- Die Wohnung Gottes mitten unter seinem Volk (**Hes 40-48**).

- Die Heiligkeit und Gerechtigkeit des Gesetzes, welches in nicht allzu ferner Zukunft der Maßstab für das Leben hier auf Erden sein wird (**Jes 2,2-4**).
- Und natürlich wird durch Christus auch der Ursprung der Schöpfung, erneut ohne Tod und Sünde, wiederhergestellt werden (**Offb 21,3-4**).

In kurz kann man sagen, dass das **Werk Christi am Kreuz** eine Art Spiegel ist, welcher das, was zuvor von Gott geboten, aber durch unser Versagen kaputtgemacht wurde, wieder in seinen göttlichen Zustand zurückversetzt:



In anderen Worten: Gott macht seine Entschlüsse, egal welche es sind, nicht rückgängig und schafft sie ab, **sondern** durch seinen kostbaren Sohn beweist er der gesamten Schöpfung, dass sie alle heilig, gerecht und gut sind.

Dies waren nur ein paar Beispiele, die erst in und durch Christus zu dem gebracht werden können, wozu sie von Anfang an durch Gottes vollkommenen Willen bestimmt waren. Hinsichtlich unseres Themas "Gesetz Gottes" noch einmal die Verse dazu:

Röm 8,3-4 Wie ist es dazu gekommen? Das Gesetz konnte uns nicht helfen, so zu leben, wie es Gott gefällt. Es erwies sich als machtlos gegenüber unserer sündigen Natur. **Deshalb sandte Gott seinen Sohn zu uns.** Er wurde Mensch und war wie wir der Macht der Sünde ausgesetzt. An unserer Stelle nahm er Gottes Urteil über die Sünde auf sich und entmachtete sie dadurch. So kann sich in unserem Leben der Wille Gottes erfüllen, **wie es das Gesetz schon immer verlangt hat; denn** jetzt bestimmt Gottes Geist und nicht mehr die sündige menschliche Natur unser Leben. [HFA]

Oder wie es eine andere Übersetzung schreibt:

Röm 8,4 Als Folge davon kann jetzt die **Forderung des Gesetzes von uns erfüllt** werden, so gewiss unser Leben **nicht mehr** von unserer selbstsüchtigen Natur bestimmt wird, **sondern vom Geist Gottes**. [GNB]

Und bei dieser “Forderung des Gesetzes, die von uns erfüllt wird” handelt es sich um dasselbe “erfüllen” (gr. “pleroo”), wie in Matthäus 5,17. Vielleicht versteht man nun durch diesen Zusammenhang der Wiederherstellung klarer, was damit gemeint ist, wenn unser Herr und Meister spricht:

Mt 5,17-19 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel. [SLT]